

Bei sieben zeigte die Ebene der optischen Axen eine kaum wahrnehmbare Drehung, während diese Axen jedoch sich mehr oder weniger näherten oder auseinander wichen.

Aus obigen Beobachtungen geht hervor, daß man in gewissen Fällen die Wirkung der Wärme benutzen kann, um Körper von zweifelhafter Form und sehr ähnlichen physikalischen oder chemischen Charakteren optisch von einander zu unterscheiden. Der einaxige *Pennin* z. B. unterscheidet sich dadurch sogleich vom grünen *Klinochlor*, mit dem er die größte Aehnlichkeit hat; dasselbe gilt vom *Kämmererit* und *Kotschubëit* (violetten *Klinochlor* vom Ural).

4. Die fünf aus dem doppelt schiefen Prisma herstammenden Krystalle, welche ich zwischen Temperaturen von 15 bis 175° C. untersuchen konnte (*Albit*, *Amblygonit*, *Azinit*, *Disthen*, *Sassolin*) erleiden in der Divergenz ihrer optischen Axen und der Lage der dieselben enthaltenden Ebenen nur kaum merkliche Veränderungen.

---

## XII. *Neue Meteoriten;* *von Dr. O. Buchner in Gießen.*

---

Das Meteoreisen von *Brambanan*, *Surakarta*, *Java* soll vor länger als einem halben Jahrhundert gefallen seyn; zeitweise wurden Stücke davon abgeschlagen, um Dolche daraus zu verfertigen. Im November 1864 wurde ein Stückchen davon an die *Koninkl. Natuurkundige Vereeniging in Nederlandsch Indië* eingeschickt, das von Hrn. Bleekrode untersucht werden soll. Zugleich sollen weitere Notizen über diese Eisenmasse eingesammelt werden.

Hr. Dr. Krantz in Bonn hat mir zur Veröffentlichung freundlichst folgende Notizen zugehen lassen:

»Von Hrn. Prof. de Castillo in Mexico erhielt vor länger als einem Jahre Hr. Geheimerath Burkart sowohl

wie ich die Hälfte von einem bisher in den Sammlungen noch nicht erwähnten Meteoriten mit folgenden Notizen: Im Januar 1844 gegen 11 Uhr Vormittags (das Datum wird nicht angegeben) erregte an dem Bergrücken *Cosina*, etwa 8 Leguas östlich von *Dolores Hidalgo*, ein fremdartiges Getöse die Aufmerksamkeit von Arbeitern; sie sahen zugleich in gerader Linie einen leuchtenden Körper eine Lichtspur zurücklassend niederfallen. Sowohl das Licht des Meteors, als auch das der Spur war weiß und schwach. Als das Geräusch aufhörte, erhob sich eine kleine Staubwolke und diese veranlaßte die Arbeiter nachzusehen, was niedergefallen sey. Sie fanden dort ein Loch zwei Fuß tief, aus welchem sie den Meteoriten herausholten.

Der ganze Stein hat eine ovale Form, in der Mitte etwas flach gedrückt. Er besitzt einige Aehnlichkeit mit dem Meteoriten von Bremervörde; von allen bisher bekannten unterscheidet er sich aber durch sein ausgezeichnetes krystallinisches Gefüge; die ganze Masse besteht fast nur aus Krystallen, deren Form nicht erkennbar ist. Sie haben, unter der Lupe gesehen, Diamantglanz und dürften vielleicht Anorthit seyn. Das Eisen ist darin nicht sparsam vertreten. Das spec. Gewicht fand ich zu 3,095.

Von einem anderen ebenfalls noch sehr wenig bekannten Meteoriten, gefallen am 24. Nov. 1804 von der *Hacienda de Boras San Luis* in Mexico, wurden mir gleichfalls mehre sehr kleine, dem Steine von Stannern sehr gleichende Stückchen zugesendet.

Auffallend ist die Bemerkung, daß der Meteorit von *Cosina* dem von Bremervörde ähnlich seyn, aber dabei fast nur aus Krystallen bestehen soll, während doch Bremervörde nicht krystallinisch ist.

---